von Nyegaard-Stiftung. Die am 18. März 1898 zu Altona verstorben Witwe Hedwig Magdalena Henriette von Nyegaard, geb. Müller, hat durch Testament vom 13. November 1885 nebst Nachtrag vom 18. Juni 1896 ihr nach Wegzug einer größeren Anzahl von Legaten hinterlassenes Vermögen (über 2 Millionen Mark) zur Errichtung einer unter Aufsicht des Magistrats der Stadt Altona stehenden wohlthätigen Stiftung bestimmt. Dieselbe führt den Namen „von Nyegaard-Stiftung“ und hat den Zweck, Witwen und Töchter unermögelter Offiziere, Beamten, Prediger, sowie andere den gebildeten Ständen angehörige alleinstehende weibliche Personen, welche dessen bedürftig und würdig sind, durch Gewährung von Freiwohnungen nebst Geldbeihilfen zu unterstützen. Die Stiftung ist mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Königs vom 17. April 1899 genehmigt unter gleichzeitiger Verleihung der Rechte einer juristischen Person und Bestätigung des Statuts vom 17. Januar 1899. Der Vorstand der Stiftung ist vom Magistrat der Stadt Altona ernannt und besteht aus den Herren: Senator Schütt, Geh. Reg.-Rat Bürgermeister a. D. Rosenhagen und Senator Dr. Garbeck. Zur Gewinnung von Baugewerken war am 1. März 1899 ein Wettbewerb ausgeschrieben, worauf 92 Arbeiten eingingen. Der mit einem Preise von 1800 M. prämierte Entwurf von Kühn & Baumgarten in Berlin wurde zur Ausführung bestimmt. Die Stiftungsgebäude wurden auf dem seitens der Stiftungsverwaltung angekauften Plage zwischen Allee, Bodenstedt- und Gelenerstraße errichtet und sind am 1. October 1901 bezogen worden. Sie sind eingerichtet für 63 Freiwohnungen, nämlich 43 Einzel- und 10 Doppelwohnungen mit je 1 Wohnzimmer, 1 bzw. 2 Schlafzimmern, Küche, Keller und Bodenraum. Die Stiftung soll Angehörige schleswig-holsteinischer Familien vorzugsweise zugute kommen, aber Verwandte der Stifterin sollen allen anderen Bewerberinnen vorgehen. Mit einem Theile der Freiwohnungen ist, soweit die Bewohnerinnen durch den letzten Willen der Stifterin sich nicht schon im Genusse einer Leibrente befinden, eine Beihilfe von jährlich 500 M. verbunden.

Isab Peters-Stiftung. Von der am 30. April 1903 in Altona verstorbenen Witwe Maria Theresie Peters, geb. Matthiesen, ist in ihrem Testament vom 12. October 1899 eine Stiftung unter dem Namen „Isab Peters-Stiftung“ begründet worden. Die Zinsen des Stiftungsvermögens sollen jährlich in Portionen von 500 M. an in Altona geborene Jungfrauen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben und bedürftig und unbescholten sind, in halbjährlichen Raten von 250 M. ausbezahlt werden. Töchter von Beamten, sowohl Staats- wie Kommunalbeamten, und von Offizieren sind hiervon ausgenommen. Alljährlich zu Anfang Mai wird in 2 Altonaer Zeitungen ein Aufruf erlassen, wodurch geeignete Personen aufgefordert werden, sich zu melden. Die Verwaltung der Stiftung erfolgt durch ein Magistratsmitglied und ein Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums.

Portugiesischen Jugendgemeinde, Stiftung der. Die portugiesische Jugendgemeinde zu Altona begründete bei ihrer Auflösung mit dem bisherigen Gemeindevorstand unter obigem Namen eine Stiftung, welche die Unterstüfung adäquater, öffentlich nicht unterstützter Jünglinge und Jungfrauen zur wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung bezweckt. — Der Stiftung ist mittelst Erlass vom 29. Juli 1887 die Allerhöchste Genehmigung erteilt und sind derselben zugleich die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Das Vermögen der Stiftung besteht z. Th. aus einem Kapitalbetrage von ca. 45000 M. nebst den bis zum Inkrafttreten der Stiftung aufwandsden Zinsen, und aus dem Vergräbnisplatz der portugiesischen Jugendgemeinde, hinsichtlich dessen der Stiftung die Verpflichtung einer dauernden würdigen Unterhaltung obliegt.

Rehhoff-Stiftung. Zum Besten Studirender der Theologie, am 14. Januar 1877 zum 50jährigen Amtsjubiläum des Senior D. Rehhoff, Hauptpastor an St. Michaelis, in dankbarer Erinnerung an seine Verdienste um Schleswig-Holstein, von Freunden und Verehrern aus Schleswig-Holstein errichtet. Aus den Zinsen des Kapitals (4680 M.) erhält ein stud. theol. aus Schleswig-Holstein einen Betrag von 150 M. p. a. auf jedesmal 3 Jahre. Bewerber, welche in direkter Linie von Senior Rehhoff abstammen, haben den Vorzug. Das Recht der Verteilung wird abwechselnd von dem Kirchenprobst zu Altona und dem Kirchenprobst in Hadersleben ausgeübt.

Reventlow'sche Armenstiftung, Gräfin, gestiftet 1720. Provisoren: Senator Schöning administrirender und lassfährender Vorsteher; Geheimrat Rosenhagen, zweiter Vorsteher. — Prediger: Pastor Luhn, Verwalter und Organist; Th. Vos. Diese wohlthätige Stiftung verdankt ihre Entstehung dem Grafen Chr. Detlev Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan fasste, zur Abhilfe sowohl der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armut, als auch zur Ausführung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Höddstedt von seiner Gemahlin Benedikta Margaretha, geb. v. Brodthof, geschenehen Gelübdes, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar teils aus eigenen, teils aus kaiserlichen Mitteln.

Das jetzige Stifft an der Adolphstraße bestand ursprünglich aus fünf um einen inneren Hof gelegenen Häusern, welche durch breite Veranden mit einander verbunden sind, der Kapelle, einem Prediger- und einem Organistenhause. Zur Vergrößerung des Gartens wurden vom Unterstützungs-Institut im Okt. 1886 20000 M. bewilligt, und unter dieser Beihilfe ist ein denachbarter Grundstück, welches an die gr. Gärtnerstraße stößt, für 52000 M. angekauft worden; das unmittelbar an der gr. Gärtnerstraße belegene Stück des Gartenlandes ist mit Mietwohnungen bebaut. In den für die Altklassen bestimmten Häusern befinden sich 52 freundliche Wohnungen, je aus einer Wohnstube, einer Schlafstube und einer Küche bestehend. Jede der Wohnungen ist für 2 Personen bestimmt. Im Jahre 1892 ist vermöge der Hochherzigkeit des weil. 2. Provisors, des Herrn Ferd. Baur, im Garten ein sechses Stifftsgebäude, (die sog. Baur'sche Schenkung) Wohnungen für 4 Ehepaare und 8 alleinstehende Personen enthaltend, erbaut worden. Im Jahre 1894 ist infolge örtlicher Berühmtheit der Altonaer Stifftsverwaltung mit dem Reventlow'stift ein neues Gebäude aufgeführt

worden; dasselbe enthält 1 Doppel- und 17 Einzelwohnungen für zusammen 19 Personen. Von diesen Stellen werden 4 von den Administratoren des Löwenhagensstifts, der Rest von den Provisoren des Reventlow'stifts besetzt. — In demselben Jahre ist auf dem Stifftsgrundstück laut Vertrag mit dem hiesigen Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege ein Haus errichtet, das außer mehreren Räumen für Vereinszwecke ein Altkenheim mit 11 Einzel- und 2 Doppelwohnungen (zu vergeben seitens des Vorstandes des Weibl. Vereins) enthält. — Die Altklassen des Reventlow'stifts erhalten außer der Wohnung und freiem Arzt ein Feuerungsdeputat und Verpflegung in Krankheitsfällen, sowie zu Weihnachten Lebensmittel und im Laufe des Jahres einige Zahlungen aus Legaten, namentlich aus den Legaten des weiland Dr. med. Straube im Betrage von 6000 M., wozu 1886 das Reventlow'sche Legat mit einem Kapitale von 8000 M. und 1906 das Bartholomäus Legat mit einem Kapitale von 4500 M. hinzugekommen ist. 91 Altklassen empfangen außerdem, soweit die Revenuen reichen, im Sommer 1 M., im Winter 1 M. 20 J. wöchentliche Unterstützung. — Die Verwaltung wird von 2 durch den Magistrat ernannten Provisoren geführt, welche jährlich Rechnung abzulegen haben, die nach gechehener Revision durch die Revisoren der Stadtrechnung bei der Königl. Regierung eingereicht wird. — Die Revenuen des Stiffts bestehen aus den Zinsen des Kapitalvermögens, den Erträgen der Mietwohnungen, den Renten aus dem obengenannten Baur'schen Fideikommiss, einer Entschädigung der Stadt von 4080 M. jährlich für die weggefallenen Mietgelder und den Mieterträgen aus dem angekauften Grundstück. Von den 134 Präbendenstellen vertritt der Patron 12, der Prediger 7, das Stadarmenwesen 36 und die Provisoren den Rest; wobei Männer und weibliche Frauen aufgenommen werden sollen, bestimmen die Provisoren. Auf Wunsch des Magistrats sind einige Wohnungen für alte würdige Ehepaare bestimmt. Zur Zeit genießen die Wohltat einer Präbende im Stifft 18 Männer, 81 Frauen und 16 Ehepaare.

(Vgl. Das neue Reventlow-Stift in Altona. Von Pastor Schöning-Altona und Architekt A. Winter-Altona. Mit 11 Tafeln, Abbildungen. Berlin. Verlag von Theodor Fischer, 1885. 81. Fol. 9 Seiten Text.)

Rieka Renner-Stiftung. Unter diesem Namen hat der Hamburger Bürger und Bankier Israel Renner mittelst Stiftungsurkunde, Marienbad, den 27. Juli 1871, ein Fideikommiss errichtet, des Inhalts, daß die Revenuen eines an der Langenstraße hieselbst gelegenen Grundstückes alljährlich an Witwen israelitischer Konfession, welche in Altona ihren bleibenden Wohnsitz haben, hilfsbedürftig sind, aber keinerlei Armenunterstützung genossen haben, verteilt werden sollen.

Saggau-Stiftung. Der im Jahre 1885 verstorben Rektor der Knaben-Mittelschule in Altona, Chr. Saggau, hat unter dem Namen „Saggau-Stiftung“ eine wohlthätige Stiftung gegründet. Seit 1901 werden die Erträge der Saggau'schen Rechenstule unter dem bezeichneten Namen dem Pädagogischen Verein überwiesen. Sie sollen frank und erholungsbedürftigen Lehrern als Reiseunterstützung dienen. Vorstand: Rektor Schurhake (Vors.), G. Jensen, B. Horstmann, Richter und als Vorsitzender des Pädagogischen Vereins, J. H. Jacobien.

Sais-Stiftung, zur Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschullehrer. Witwen, welche aus der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse für Holstein eine Pension beziehen, und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschullehrer a. D., errichtet den 1. Juli 1857 von J. B. Sais, damaligem Obernabendelehrer an der 2. Freischule in Altona, und bestiftigt den 27. März 1858. Am 1. Juli 1907 (also nach 50jähriger Wirksamkeit der Stiftung) ist der Stifftsbesitz mit Allerhöchster Genehmigung auf die ganze Provinz Schleswig-Holstein ausgedehnt worden. Die Mittel der Stiftung stammen größtenteils aus dem Ertrage der Sais'schen Rechenbücher und Rechenhefte; sie bestehen aus dem Stammkapital von 13500 M., aus dem Vermächtnis der am 13. März 1866 gestorbenen Frau des früheren Stadtschullehrers Hansen in Altona (gest. 26. Juli 1859) von 3600 M., aus dem Vermächtnis des am 2. Mai 1877 gestorbenen Organisten Cathor in Niendorf von 3600 M., aus einer Schenkung von Frau Boldten in Schleswig, gestorben im Juli 1893, im Betrage von 2000 M., aus dem Ertrage des „Dithmarscher Lebensbrot“ von 1700 M., aus einer Schenkung der Jülicher-Stiftung von 1500 M., aus einer Schenkung des am 11. Juli 1883 verstorbenen Stiffters vom 28. Juni 1882 von 55080 M. aus einer Schenkung von 2000 M. von einem Freunde des Stiffters, des Organisten Wulm-Nortorf, und den neuen Belegungen der letzten Reinerträge, zusammen rund 185000 M. Die Zinsen dieses meistens auf dem Altonaer Rathause in mindersicheren Hypothekendriefen deponierten Kapitals und vier Fünftel des jähr. Reinertrags der Rechenbücher werden zu Unterstützungen (50, 75, 100 M.) verwendet. Auf Holstein entfallen mindestens 8300 M., der Rest auf Schleswig, im letzten Jahre 2850 M. Seit dem Tode des Stiffters liegt die Verwaltung in den Händen der Administration (Rektor Demert in Altona, Rektor a. D. Stolley in Kiel und Seminarlehrer Langhans in Radeburg). Gesuche um eine Unterstützung sind vor dem 1. October eines jeden Jahres an Rektor Demert einzulenden. Die Verteilung findet Mitte Dezember statt. Die Stiftung ist unter Oberaufsicht des hiesigen Magistrats gestellt. Mit der Sais-Stiftung verbunden ist seit 1908 die Verwaltung des rund 9100 M. betragenden Vermögens des Pensionsvereins für Volksschullehrer Schleswig-Holsteins, dessen Zinsen nach dem Tode des einzigen jetzt noch lebenden Mitglieds zur Unterstützung bedürftiger Lehrer a. D. verwendet werden sollen.

Schulz's Pensionstiftung für dürftige Wittwen von luth. Predigern in Holstein. Der Testator Kapitän Peter v. Schulz, Sohn des Kaufmanns Joh. Heinr. Schulz in Altona, betrieb in Zittland Handel und Schifffahrt und gründete dort auch die erste Tabakfabrik. Zurückgezogen von Geschäften lebte er zuletzt in Altona, erwidete hier am 15. April 1822 sein Testament und starb hier am 30. Mai desselben Jahres. In seinem Testamente bestimmte er 60,000 Mark Schlesw.-Holst. Grt. zu einer Stiftung für dürftige Wittwen lutherischer Prediger in Holstein, von dessen